

fehlt eine fremdsprachliche Zusammenfassung, was besonders bei den sechs Beiträgen zu Böhmen schmerzlich ist, da es sich meist um ganz aktuelle Forschungsergebnisse handelt. Es sind im ersten Teil (Titel in deutscher Übersetzung): Byzantinische Mission bei den Slaven und Konstantin Filosofof (Vladimír VAVŘÍNEK, S. 202–224) und Anfänge des böhmischen politischen Denkens (Dušan TŘEŠTÍK, S. 404–446), im zweiten: Staatliche Theologie Karls IV., „Nationaldoktrin“ Frankreichs und Anfänge des Konziliarismus (František ŠMAHEL, S. 118–160), Ideelle Wurzeln der Reformation in den böhmischen Ländern (Vilém HEROLD †, S. 161–236), Jan Hus und das Hussitentum (Vilém HEROLD †, S. 237–320) und Petr Chelčický und seine Zeit (Jaroslav BOUBÍN, S. 321–372). Sonst sind neben den allgemein epochenübergreifenden Kapiteln (Barbarenkönigreiche, Anfänge des politischen Denkens im Westen 750–1050 und Der Kampf zwischen der weltlichen und geistlichen Macht 1050–1200, alle drei von Ivan MÜLLER; Byzanz von Růžena DOSTÁLOVÁ; Politisches Denken in moslemischen Ländern von Rudolf VESELÝ und dasselbe bei den Juden von Dita RUKRIGLOVÁ) und neben den erwähnten personengebundenen Kapiteln folgende Kapitel zu nennen: Tertullian (Petr KITZLER), Augustin (Lenka KARFÍKOVÁ), Meister Eckhart und radikale sowie laikale Strömungen im Deutschland des 14. Jh. (Martin ŽEMLA / Miloš DOSTÁL) sowie Nikolaus von Kues (Pavel FLOSS). Beide Bände haben eigene Personen- und Sachregister.

Ivan Hlaváček

Wolfgang Eric WAGNER, Die liturgische Gegenwart des abwesenden Königs. Gebetsverbrüderung und Herrscherbild im frühen Mittelalter (Brill's Series on the Early Middle Ages 19) Leiden u. a. 2010, X u. 378 S., 20 Abb., 4 Tab., ISBN 978-90-04-18923-2, EUR 140. – Die überarbeitete Habilitationsschrift der Univ. Rostock (2008/2009) ist ein wichtiger Fortschritt in der seit längerem diskutierten Frage nach der Bedeutung ma. Herrscherbilder. W. führt ältere Ansätze von O. G. Oexle, J. Wollasch, L. Körntgen, H. Hoffmann, U. Kuder und vieler anderer weiter und macht Ernst mit der Tatsache, daß die meisten dieser Herrscherbilder liturgische Hss. schmücken. Dadurch gewinnt er eine neue Vorstellung von ihrem „Sitz im Leben“: den Gebetsverbrüderungen. In einem ersten Teil wird eingehend das Ritual der herrscherlichen Gebetsverbrüderungen mittels vielfältigen Quellenmaterials (Verträge, Briefe, Urkunden, historiographische Quellen, Viten u. a.) unter Weiterführung der Forschungen auch von Arnold Angenendt herausgearbeitet. Dieser über Jahrhunderte kaum veränderte „rite d'aggrégation“ war mehr als eine bloße Stiftung und machte den Herrscher oder die Herrscherin zum Mitbruder bzw. zur Mitschwester der Mönche bzw. Nonnen. Durch das Bild in der liturgischen Hs. blieb der Herrscher in der Gebetsgemeinschaft der Mönche und sozusagen ständig in der Liturgie präsent. In weiteren Kapiteln werden unter diesen Prämissen drei – offensichtlich vom Vf. für besonders sprechend angesehene – Kodizes mit insgesamt fünf Herrscherbildern analysiert, aber eben auch deren konkreter historischer Entstehungszusammenhang mit Besuchen im jeweiligen Kloster und der – meist prekären – politischen Situation, die eine Gebetsgemeinschaft nötig machten, eruiert: das Evangeliar Lothars I. für Tours (Paris, Bibl. Nat., lat. 266; mit einer konkreten Datierung auf 842), das Evangeliar Heinrichs II. für Montecassino (Vatikan, Bibl. Apost. Vat., Ottob. lat. 74;